

Restaurierung

Das von Rolf und Margit Weinberg geschenkte «Profil eines bärtigen Mannes» von Jean Auguste Dominique Ingres erschien wegen des Kunstharzfirnisses und der forcierten Reinigung von Ohr, Wange und Nasenwurzel flach und ohne Volumen. Als wir den Firnis abnahmen, entdeckten wir in den weniger gereinigten Partien die originale, vom Maler aufgetragene Patinaschicht. Wir entschieden uns, diese an den genannten Stellen wieder zu ergänzen, was der Studie ihre Kohärenz zurückgab und dem Kopf wieder zu seiner klassizistischen Plastizität verhalf. Während Ingres seine vollendeten Gemälde wahrscheinlich firnisste, so unterliess er dies bei der Studie; auch dies respektierten wir, in dem wir der Oberfläche eine matte Erscheinung gaben.

Verglichen mit andern frühen Werken Poussins ist die Erhaltung der Körperteile auf unserm Bild «Schlafende Venus von Satyren überrascht» erkennbar besser erhalten. Hingegen ist die Landschaft mit ihren Bäumen und der Himmel mit verfärbten Retuschen, Abscheuerungen und Ausbleichungen durchsetzt, so dass die Bildwirkung sehr beeinträchtigt war. So waren die Ausbleichungen zu regenerieren und die verfärbten Retuschen und Abscheuerungen zu retuschieren. Den leicht gelben Firnis hat man hier hingegen erhalten, weil dieser die Bildwirkung entscheidend fördert. Durch diese Massnahmen kann das Gemälde mit seiner Entwicklung von Bildraum und Volumen heute in seiner Erhaltung als massgebend gelten.

Im Gegensatz dazu steht die «Bewegte See mit Fischerbooten» von Abraham van Beyeren aus der Sammlung Koetser. Während die See mit den Fischerbooten nicht zu beklagen ist, so hat der gesamte Himmel anlässlich alter Restaurierungen durch Ver-

putzungen und verschiedene dicke Übermalungen sehr gelitten. Hätte man hier die Übermalungen entfernt, so hätte man nur einen derart ruinösen Zustand zu Tage gefördert, der die Erarbeitung einer einigermaßen akzeptablen Bildwirkung verunmöglicht hätte. So beschränkten wir uns darauf, die alten Übermalungen stufenweise auf eine dünne Schicht zu reduzieren und durch neue lasierende Retuschen in das Bildganze einzufügen.

PP

Im Februar musste das Gemälde von Robert Delaunay «Formes circulaires. Panneau mural» bereits zum dritten Mal innerhalb von 25 Jahren im Restaurierungsatelier des Kunsthaus gefestigt werden. Das Werk hat eine problematische Malschicht, die sich besonders in den gelben und orangefarbenen Partien in Schollen von der Leinwand ablöst. Eine Farbschichtfestigung war dringend erforderlich. Dazu musste das 248 cm x 461 cm grosse Gemälde in waagrechte Lage gebracht werden; es beanspruchte bis zum Abschluss der Festigungsmassnahmen Anfang April den gesamten Arbeitsplatz im Atelier. Die Blasenbildung, das ausgeprägte Craquelé, sowie eine starke Runzelbildung in den gleichen Bereichen gaben Anlass zu maltechnischen Untersuchungen, die zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft durchgeführt werden. Die Untersuchungsergebnisse werden nach Abschluss aller Analysen auf der Website der Restaurierungsabteilung präsentiert. Dabei stehen Fragen zur Maltechnik von Robert Delaunay im Vordergrund, allem voran die Analyse der von ihm verwendeten Gelb- und Orangepigmente, weil hier die Ursache für die erneuten Malschichtablösungen vermutet werden. Auch Fragen nach möglichen Lasuren und Firnissen, Bindemitteln, Farbzusätzen oder Verdickungsmitteln soll nachgegangen werden.

Der Web-Auftritt der Restaurierungsabteilung wurde im Sommer überarbeitet und um eine Auflistung der Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche der Restauratoren ergänzt. Künftig soll diese Seite über aktuelle Restaurierungsprojekte informieren.